

# Newsletter 5

(Februar 2020)

Seit dem letzten Newsletter vom November 2019 gab es einige Strukturveränderungen und Neuaufnahmen von Textdateien.

## Zur Struktur der Website:

Die Rubrik „Populäre Kultur“ wurde kassiert, die Inhalte (Nibelungenspiele, Sammelbilder) in die gleichnamige Abteilung in der Rubrik „Allgemeines“ überstellt. Das Impressum wurde den realen Gegebenheiten angepasst. Erheblich erweitert wurde die Rubrik „Musik“ und ihre Unterabteilungen.

## Neue Dateien:

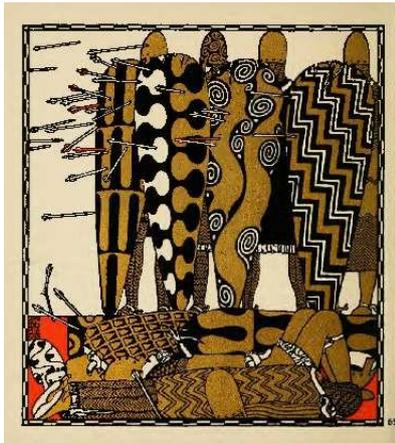
Ganz prinzipiell zur Notation „neu“. Die grüne Markierung „neu“ bleibt im Allgemeinen ein Vierteljahr. Es kann allerdings zu kleinen Zeitverschiebungen kommen. Folgende Dateien wurden seit Anfang November 2019 neu eingestellt:

### 1. Neue Artikel in der Rubrik **ALLGEMEIN**:

Die Synopse wurde auf den neuesten Stand gebracht Dezember 2019. Der Beitrag Rainer Schöffl „Orte und Spuren des Nibelungenlieds“ wurde aus der Abteilung Wissenschaft in die Abteilung „Allgemeines / Einführungen“ überstellt.

### 2. Neue Artikel in der Rubrik **KUNST**:

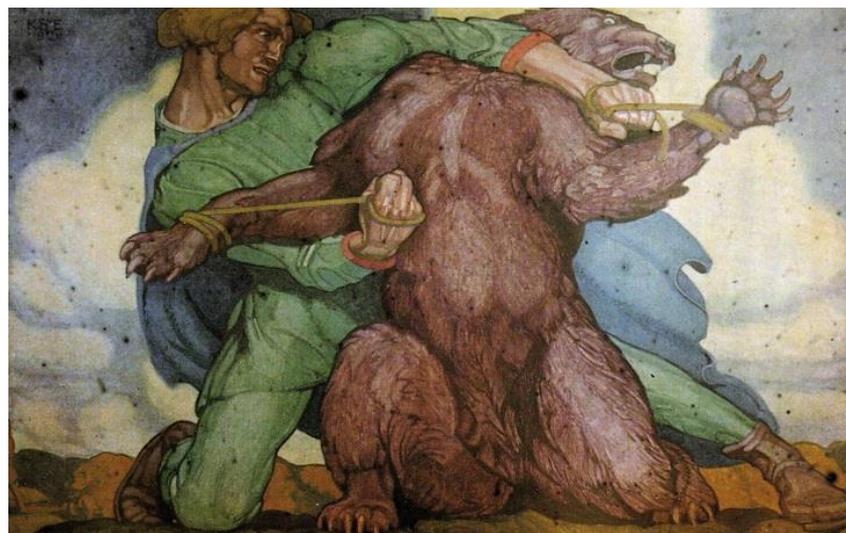
- Karl Otto Czeschka
- Alexander Rothaug erweitert, Teil 2 neu. Hier machte sich der unermüdliche und reisefreudige Mitarbeiter Rainer Schöffl unverzüglich auf den Weg und hat die Bilder in den hübschen holzgetäfelten Räumen des „Grand Hotel de l'Europe“ abfotografiert.
- Hubert Netzer
- Odilon Redon
- Julius Schnorr von Carolsfeld, erweitert
- Karl Schmoll von Eisenwerth
- Hans Makart erweitert
- Gunter E. Grimm: Der Slevogthof bei Leinsweiler
- Rainer Schöffl: Fresken und Monumentalgemälde aus dem NL
- Rainer Schöffl: Die Nibelungen in Metall und Stein
- Karl Busch: Das NL in deutscher Kunst und Geschichte



Zu den Höhepunkten zählen die Jugendstil-Illustrationen von Karl Otto Czescha, aber auch die Ölgemälde von Alexander Rothaug, die bisher noch nicht die verdiente Beachtung gefunden haben. Sie gehören auch zum Umkreis der Jugendstilkunst, aber sie enthalten durchaus Elemente, die an ältere Traditionen anknüpfen und in die Zukunft weisen.



Neben den Illustrationen Czeschkas waren die Fresken des Karl Schmoll von Eisenwerth in kunsthistorischer Hinsicht von besonderem Einfluss. Sie sind nur als Reproduktionen alter Fotografien erhalten, da das Cornelianum mit den Originalen im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde.



### 3. Neue Artikel in der Rubrik **LITERATUR**

Diverse bibliographische Ergänzungen

#### 4. Neue Artikel in der Rubrik **MUSIK**

- Siegmunds Wälseruf („Ein Schwert verhiß mir der Vater“)
- Oscar Straus: Die lustigen Nibelungen
- Alberichs Fluch („Bin ich nun frei“)
- Wotans Abschied („Leb wohl, du herrliches, kühnes Kind“)
- Oskar Bie: Richard Wagners Opern

- Gottfried Sonntag: Der Nibelungenmarsch
- Siegfrieds Schwertlied („Nothung, Nothung, neidliches Schwert“)
- Faun: Färöische Nibelungen-Lieder
- Siegfried: Nibelungen-Trilogie
- R. Wagner: Der Ring des Nibelungen. Die Textbücher
- R. Wagner: Das Rheingold. Text und Klavierauszug
- R. Wagner: Die Walküre. Text und Klavierauszug
- R. Wagner: Siegfried. Text
- R. Wagner: Götterdämmerung. Text und Klavierauszug
- Arthur Smolian: Ein Vademecum zu Wagners „Ring“
- Frank Nimsgern: Der Ring. Das Musical
- Årabrot: Die Nibelungen
- Heinrich Dorn: Die Nibelungen
- Die Leitmotive in Wagners „Ring des Nibelungen“
- George Bernard Shaw: Ein Wagner-Brevier
- Achim Reichel: Ein Nachmittag am Hof der Nibelungen
- Joachim Kottmann: Das Nibelungenmusical „Hagen von Tronje“

#### 5. Neue Artikel in der Rubrik **WISSENSCHAFT**

- Gunter E. Grimm:  
Der Held und sein Mörder. Die Ikonographie Siegfrieds und Hagens in Kunst und Literatur
- Gunter E. Grimm:  
Die politische Nibelungenrezeption (revidierte Fassung 2015)

#### **Neue Texte:**

Zur neuen Textqualität in den Rubriken „Literatur“ und „Wissenschaft“:

Als das Internetportal „nibelungenrezeption“ 2002 gegründet wurde, haben die Herausgeber zunächst an eine Sammlung literarischer Rezeptionsdokumente gedacht. Es gab damals noch nicht die Scansammlungen öffentlicher Bibliotheken. So mussten die Texte eingetippt werden. Eine mühsame Arbeit, vor allem, wenn es um die Erfassung älterer Fraktur-Schriften ging. Es konnte schon vorkommen, dass sich eine Mythologie- und Fraktur-unkundige ‚Le-sehilfskraft‘ verlas, und so wurde aus Siegfrieds „Kuss“, mit dem er Brünnhilde aus dem Schlummer weckte, „Russ“ (im Sinne von „Ruß“).

Heute ist das Verfahren einfacher und weniger umständlich. Zahlreiche Bibliotheken scannen ihre Altbestände ein und erlauben deren nichtkommerzielle Verwendung. Auch hier wird diese Möglichkeit dankbar genutzt, d.h. statt langwieriger, von Fehlern behafteten Umschriften werden diese lizenzfreien Scans als PDF-Dateien ins Netz gestellt. Die Fundorte der eingestellten „Fremdtexte“ werden im neu angelegten Fundort-Verzeichnis aufgeschlüsselt. Dieses Verzeichnis befindet sich in der Rubrik „Archiv“.

### **Künftige Planung:**

In den nächsten Monaten soll die Rubrik „Archiv“ ausgebaut werden. Neben den älteren Newslettern sollen hier die diversen Verzeichnisse, die Materialien und älteren Frontbilder ihren Platz erhalten. Des Weiteren soll die Rubrik „Film und Theater“ begonnen werden. Zunächst werden die Filme erfasst. Bei Theateraufführungen sollen in erster Linie die tatsächlich aufgeführten Dramen berücksichtigt werden, also Friedrich Hebbel, Heiner Müller und die neuen, auf den Wormser Nibelungen-Festspielen uraufgeführten Stücke.

### **Hinweise:**

Bei den diesjährigen **Nibelungenfestspielen** in Worms (17. Juli bis 2. August 2020) erlebt ein neues Stück seine Uraufführung: „hildensaga. ein königinnendrama“ von Ferdinand Schmalz, in der Inszenierung von Regisseur Roger Vontobel.

Aus der Ankündigung“:

„Auch 2020 wird in Worms wieder eine Uraufführung bei den Nibelungen-Festspielen zu sehen sein. Ferdinand Schmalz, Nestroypreisträger und Shootingstar der österreichischen Dramatik, der zuletzt mit einer spektakulären „Jedermann“-Überschreibung am Wiener Burgtheater für Aufsehen sorgte, erzählt die Geschichte für die kommenden Nibelungen-Festspiele aus einer neuen Perspektive: Aus der Sicht der Frauen. In seinem Stück „hildensaga. ein königinnendrama“ stehen die Frauen, vor allem Brünhild und Kriemhild, im Zentrum, sie sind die treibende Kraft der Geschichte.“

Der Regisseur Roger Vontobel äußerte sich zum neuen Stück folgendermaßen:

„Zwei Frauen, ein Schicksal – von Männern kontrolliert. Um aus diesem althergebrachten Gefüge auszubrechen, bedarf es vor allem Anderen – Solidarität, Gemeinschaft, Begegnung und Austausch. Und so wollen wir sehen, was aus dieser Welt wird, wenn die Frauen sich nicht ferngesteuert bekriegen, sondern sich begegnen. Sprechen. Zuhören. So fremd und unterschiedlich sie auch sein mögen. Und dann gemeinsam handeln – anders als es jemals der Fall gewesen ist! Eine Weltordnung wackelt – die Weltesche brennt und mit ihr wir. Aber in jedem Brand steckt eine Utopie – ein Neuanfang.“

Man kann auf diese Bearbeitung und deren Inszenierung gespannt sein.

Auch in der akademischen Welt nimmt man sich des Themas „Nibelungenrezeption“ an. An der niederbayerischen Universität Passau findet zwischen 24. und 26. September 2020 eine Tagung mit dem Titel „**Faszination Nibelungen. Präsenz und Vermittlung eines multimedialen Mythos**“ statt. Die Ankündigung könnte auch als Werbeanzeige für unsere Website dienen. Ein Auszug:

„Das *Nibelungenlied* – einer der bedeutendsten Texte des Mittelalters, zugleich Weltliteratur und lange Zeit deutscher Nationalmythos – ist heute fesselnd wie vor über 800 Jahren. Uns faszinieren daran vor allem die menschlichen Grundkonflikte: Liebe und Hass, Treue und Verrat – und wie unterschiedlich diese von den Rezipierenden gesehen und bewertet wurden. [...] Die Omnipräsenz der Nibelungen vom Mittelalter bis in die Gegenwart dokumentiert eindrücklich das Faszinationspotential des Mythos. Seine Wirkmächtigkeit begründet noch heute seine Behandlung im schulischen Unterricht. Andererseits ist der Nibelungen-Mythos in verschiedenen Phasen der nationalen Rezeptionsgeschichte durch seine propagandistische Vereinnahmung oder die Affirmation stereotyper Vorstellungen von Geschlechter- und Machtkonstellationen hochproblematisch. Verschiedene Rezeptionszeugnisse gilt es daher, mit Blick auf diese Implikationen, kritisch zu durchleuchten.“

Soweit die Vorschau mit Ankündigungen. Wer sich näher für diese Tagung interessiert, sei auf die offizielle Seite germanistischer Veranstaltungen hingewiesen:

<https://networks.h-net.org/node/79435/discussions/5691207/cfp-faszination-nibelungen-%E2%88%92-pr%C3%A4senz-und-vermittlung-eines>

Die künstlerische Neugestaltung des Nibelungenthemas im Rahmen der Wormser Festspiele und die wissenschaftlich-didaktische Tagung belegen wieder einmal aufs Schönste, wie lebendig die Nibelungenthematik auch in der heutigen Zeit ist. Prinzipiell unterrichtet über Neuerscheinungen die auf den Stand „Dezember 2019“ gebrachte Synopse in der Rubrik „Allgemeines“.

Düsseldorf, Februar 2020  
Gunter Grimm